



Ostansicht  
Nordhälfte mit Schwimmstadion

Foyer, durch dessen offene Pfeilerstellung sich dem wandelnden Beschauer immer neue Fernblicke auf das Reichssportfeld und die ausgedehnte Landschaft im Hintergrund bieten. Die Stufenführung der obersten Zuschauerreihen des Stadions wird als Decke des oberen Umgangs sichtbar und wiederholt mehrfach den Schwung der Horizontalen.

Betritt man durch die Pfeilerstellung und den niederen Durchgang das Innere des Olympiastadions, so wird man von dem plötzlichen Überblick über das Ganze überrascht. Noch mit dem Maße des außen sichtbaren Oberrings vorbereitet, erlebt man am Rande des inneren Umgangs mit der Absenkung des Unterrings die Verdoppelung auf das volle Maß des Bauwerks. Der Maßstab des großen Raumes ist noch gesteigert durch die niedrige Höhe des inneren Pfeilerumgangs, die ihrerseits gewählt wurde, um keine zu fühlbare Trennung der Zuschauer zwischen Unterring und Oberring eintreten zu lassen.

Das Olympiastadion öffnet sich in voller Höhe des Oberrings mit einem energischen Einschnitt von 25 m Breite als Marathontor gegen Westen. Der so gewonnene Durchblick auf den Glockenturm schafft die vom Führer programmatisch geforderte Verbindung zwischen Olympiastadion und Maifeld. Zwei Treppentürme fangen als gewaltige Blöcke in den Flanken dieses Einschnittes den lebhaften Schwung der inneren Sitzreihen auf. Diese tragen die großen Siegetafeln der XI. Olympiade. Inmitten des Marathontores, nur leicht durch einen blockartigen Unterbau über die Ebene des Umganges erhoben, steht der Olympische Dreifuß. Diese Stellung des Olympischen Feuers gibt ihm einen wirkungsvollen Hintergrund in den hohen Seitenwänden